

ALMPOST

zugestellt durch Post.at



Wir sind 15!

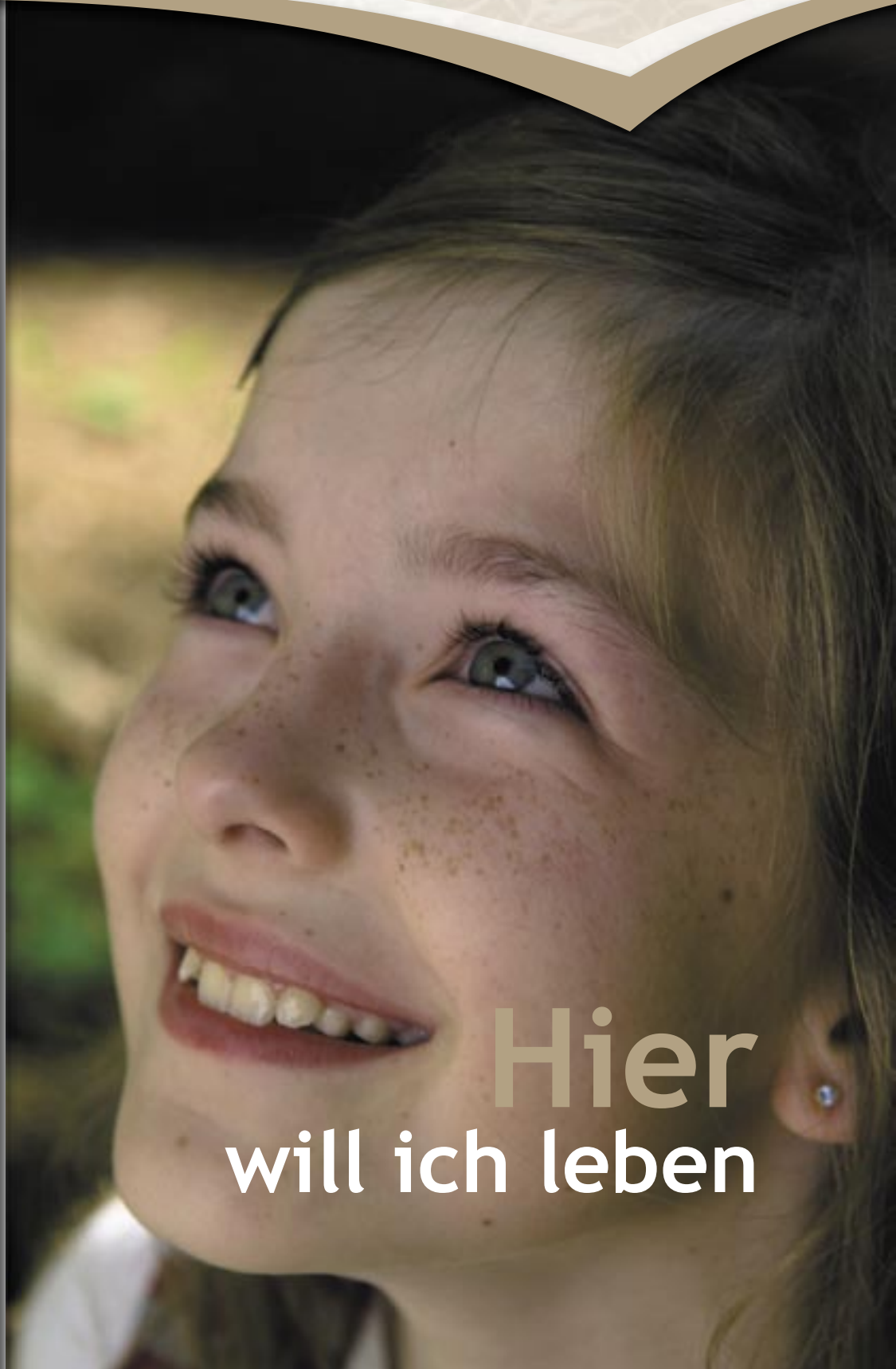
Am Sonntag, dem 6. Juli, feiert die Mühlviertler Alm ihren fünfzehnten Geburtstag.

Neuer im Almbüro

Mit Klaus Preining aus Weitersfelden hat die Mühlviertler Alm einen neuen Manager bekommen.

Almpost-Redaktion

Zum 21. Mal erscheint die Almpost. Das Redaktionsteam stellt sich zum Jubiläum vor.



Hier
will ich leben



Die Alm ist 15!

Oft genannt als Vorzeigeregion, kann die Mühlviertler Alm auf eine erfahrungsreiche Zeit zurückblicken. Anfang der 90-er Jahre aus einer regionalen Perspektivenlosigkeit heraus entwickelt, war diese Initiative beispielgebend in Oberösterreich. Die Alm war die erste Region, die den ganzheitlich, vernetzten und nachhaltigen Entwicklungsweg gegangen ist. Mit den EU-Förderperioden ist auch die Anzahl der Regionen gewachsen, und mittlerweile ist Oberösterreich fast flächendeckend in 24 Leader-Regionen organisiert.

Nach fünfzehn Jahren kann ich rückblickend sagen, dass die Alm vom Kind zum Teenager herangewachsen ist. Die Almbauern haben bei der Gründungsklausur 1992 den Anstoß für die Bezeichnung „Alm“ gegeben. Dieser Name war gar nicht so einfach durchzusetzen, wir mussten dafür teilweise herbe Kritik einstecken. Nichts desto trotz wurden am 6. Juli 1993 in Grafenschlag die Mühlviertler Alm vom damaligen Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck feierlich eröffnet und die Gründungsurkunde unterzeichnet. Viel Freude bereiteten uns die Eröffnungsfeiern verschiedener Projekte. Meilensteine waren das Reitwegenetz, die Almwirte, die vielen bäuerlichen Kooperationsprojekte, die Zusammenschlüsse der Tourismusgemeinden zum gemeinsamen Verband, die Eröffnung des Jagdmärchenparks, die Einrichtung der Jugendtankstelle, das Projekt Chiron, der Beitritt der Gemeinden St. Georgen am Walde und Bad Zell und vieles andere mehr.

Ende der 90-er Jahre war aber die Anfangsmotivation teilweise verbraucht, und wir mussten uns nach neuen Wegen umsehen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass einem als Region auch manchmal etwas geschenkt wird. Auf Grund unserer guten Kontakte zu den Landesstellen und zu deren MitarbeiterInnen, wie z.B. der Akademie für Umwelt und Natur, konnten wir im Jänner 2001, in Zusammenarbeit mit der Spes-Akademie Schlierbach, den Regionalen Agenda 21 Prozess starten.

Als Obmann der Mühlviertler Alm denke ich gerne an diese vergangenen 15 Jahre. Aber nur aus einer sinnerfüllten Gegenwart wächst die Kraft, die Zukunft zu gestalten und dem Regionalen, unserer Alm, einen neuen Wert zu geben. In der Bevölkerung herrscht eine positive Grundstimmung, und langsam wächst das nötige Selbstbewusstsein. Wir haben gelernt, gemeindeübergreifende Probleme gemeinsam zu lösen. Wichtig ist für mich auch eine gemeinsame Feiernkultur. „15 Jahre Mühlviertler Alm“ sind ein Grund miteinander zu feiern. Ich lade Sie daher zum Fest am 6. Juli 2008 in Pierbach herzlich ein!

Obmann Johann Gradl

Inhaltsverzeichnis

Editorial	Seite 2
Die Mühlviertler Alm-Tracht	Seite 3
Wunderbar wanderbar	Seite 4
Erfolgsstory Reitwegenetz	Seite 5
Das Almpost-Team	Seite 6
Projekte aus den Alm-Gemeinden	Seiten 8 bis 18
Bildung und Schule	Seite 19
Veranstaltungskalender	Seite 20



15 Jahre Mühlviertler Alm - Wir feiern!

Regionalentwicklung heißt Beteiligung. Viele Menschen auf der Mühlviertler Alm engagieren sich für das Zusammenleben in unserer Region. Neben der Arbeit muss jedoch auch Zeit zum Feiern bleiben.

Almfeier am 6. Juli in Pierbach

Die Mühlviertler Alm ist zum Teenager geworden. 15 Jahre gemeinsame Entwicklung, gemeinsames Wachsen und Lernen, 15 Jahre Freundschaft und Zusammenhalt. All das soll bei der 15 Jahr Feier am 6. Juli in Pierbach in einem kurzen Festakt zum Ausdruck gebracht werden

Als Ehrengast wird Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer beim Jubiläumsfest von 15 jährigen

Jugendlichen unserer Region begrüßt und beim Festakt anwesend sein.

Alle Einwohnerinnen und Einwohner, Freundinnen und Freunde unserer Region sind sehr herzlich eingeladen. Beginn ist um 13.30 Uhr am Pierbacher Marktplatz, bei Schlechtwetter in der Stockhalle Pierbach.

Impressum:

Herausgeber: Verband Mühlviertler Alm, 4273 Unterweißenbach 19, 07956/7304,
E-mail: office@muehlviertleralm.at
Internet: www.muehlviertleralm.at

Mitarbeit: Bettina Rockenschaub, GF Klaus Preining, Walter Hackl, Dipl.-Ing. Franz Xaver Hölzl, Bruno Lumetsberger, Klemens Moßbauer, Helga Primetzhofner, Siegfried Stelzmüller, Gerhard Wiesinger; Chefredaktion & Satz: Mag. Claudia Mayrhofer, Josef Greindl
Druck & Anzeigenverkauf: Druckerei Franz Haider, Niederdorf 32, 4274 Schönau, Tel.: 07261/7232. Erscheint vierteljährlich, Auflage: 11.500 Stück.



Prominente Persönlichkeiten (im Bild ORF Moderatorin Jutta Mocuba und Rallye-Ass Raimund Baumschlager) haben die Alm-Tracht bereits probiert.

Tracht ist Mode - mehr denn je. Unter dem Motto „Was kann der Handel zur Weiterentwicklung der Mühlviertler-Alm beitragen“, hat die Firma Kolm Moden aus Unterweißenbach die Initiative ergriffen und eine Alm-

Tracht modisch, sportiv aber auch mit der notwendigen Eleganz entwickelt. Ausgehend von den charakteristischen Eigenschaften der Mühlviertler-Alm wie der Bodenständigkeit, dem Granit, den Steinblosshäusern, unserem blauen Himmel und dem Alm-Logo,... entstand die ansprechende Tracht.

angelehnt. Somit kann der Granit, die geologische Basis der Region, auch einmal seine modische Seite zeigen. Ein besonderes Detail sind die eigens kreierten Mühlviertler-Alm Knöpfe, die das Dirndl und den Janker schmücken.



Die Buntheit der Region in modischen Farben

Das Dirndl ist am Blaudruck angelehnt bzw. die Schürze an den lebendigen Farben des Alm-Logos. Beim Herrn wird die bunte Verbindung über die Weste und über die Krawatte hergestellt. Der Janker (für Damen und Herren), ist aus gehämmertem Cord. Die Farbe ist am Mühlviertler Granit

Die neue Alm-Tracht soll nicht nur aufgrund ihres Aussehens und der besonderen Zusammenstellung sowie der speziellen Materialbeschaffenheit für die Region stehen, sondern auch ganz wesentlich das Zusammenhörigkeitsgefühl in der Region stärken. Unsere neue Tracht soll unser Selbstbewusstsein fördern und ein sichtbares Zeichen für die Zukunft und Identität unserer zehn Gemeinden sein. Die Alm-Tracht gibt es exklusiv im Modehaus Kolm in Unterweißenbach.



Wir TRACHTEN stets nach Erneuerung

KOLM MODEN
GmbH



Wunderbar wanderbar

Mit Erscheinen der neuen Wanderkarte wurde Ende Mai 2008 das Wandernetzwerk-Projekt der Mühlviertler Alm abgeschlossen. Die Tourismusverbände und die Gemeinden haben gemeinsam

60.000 Euro in neue Beschilderungen, Wanderdruckwerke und Werbemittel investiert. Das Projekt wird aus dem Ziel 2-Programm aus Mitteln des Bundes, des Landes Oberösterreich und der Europäischen Union gefördert. Damit ist ein Meilenstein in der Qualitätssicherung gelungen. Unzählige ehrenamtliche Stunden haben die Wanderbeauftragten in den Tourismusforen für die Anbringung der Beschilderung aufgebracht. Die organisatorische Abwicklung erfolgte über das Mühlviertler Alm-Büro und wurde von Elisabeth Winkler begleitet. Nicht nur das Wanderwegenetz, sondern auch die Wanderveranstaltungen in den Gemeinden wurden neu geplant. Bisher wurde in Zusammenarbeit mit einer Ortsgruppe jährlich ein Wanderopening im Frühjahr orga-

nisiert. Dafür war ein beachtlicher Aufwand bei der Vorbereitung nötig, der wetterbedingt sehr unterschiedlich belohnt wurde. Da gerade in vergangenen Jahren örtliche Wandertage immer beliebter wurden, hat sich die Mühlviertler Alm entschlossen, diese örtlichen Wanderungen mitzubewerben und die einzelnen Routen als Wandertipp im Rahmen einer Medienkooperation mit der Wochenzeitung „Tips“ vorzustellen. Damit sollen die Wanderangebote in ihrer Vielzahl auch außerhalb der Region vorgestellt und zum Wandern auf der Mühlviertler Alm eingeladen werden. Der Startschuss wurde mit der Eröffnung des Pilgerpfades in Unterweißenbach gesetzt. In den kommenden Monaten werden noch zahlreiche weitere Wanderungen vorgestellt.

Wanderkalender 2008

21., 22. Juni: IVV Wandertag, Weitersfelden, Sa. 12 Uhr, So. 9 Uhr, Sportplatz

24. August: Auf den Spuren der Ritter, Schönau, 9 Uhr, Ortsplatz

7. Sept.: Zwei Flüsse-Marsch, Pierbach, 9 Uhr, Gemeinde

13. Sept.: Eröffnung Naturgeheimnispfad, St. Georgen/W., 13 Uhr, Parkplatz Sengstbratl

14. Sept.: FF-Wandertag, Bad Zell, 9 Uhr, Marktplatz

20., 21. Sept.: IVV-Wandertag, Königswiesen, 6 Uhr, Herberger

5. Okt.: Familienwandertag, St. Georgen/W., 8 Uhr, GH Sengstbratl

12. Okt.: Familienwandertag, Kaltenberg, 13 Uhr, GH Neubauer

Die Kurgemeinde Bad Zell hat den bekannten japanischen Wasserforscher und Alternativmediziner Dr. Masaru Emoto zur Untersuchung der Heilquellen eingeladen. Bad Zell verfügt neben dem Gasteinertal als einziger österreichischer Kurort über radonhaltige Heilquellen, deren heilende Wirkung vom ärztlichen Standpunkt aus unumstritten sind. Dr. Emoto hat nachgewiesen, dass sich der „Gesundheitszustand“ des Wassers durch Musik, Gedanken und Worte beeinflussen lässt. Seine Theorie geht davon aus, dass

sich Wasser bei gewissen Schwingungen verändert. Die Schwingungen der Musik und der Worte, die durch die Luft weitergeleitet werden, beeinflussen Wasser wahrscheinlich stärker als jedes andere Element. Bei der Emoto-Methode wird Wasser gefroren und tröpfchenweise aufgetaut. Je positiver die Schwingung im Wasser ist, desto schöner sind die einzelnen Kristalle die beim Auftauen der Wassermoleküle entstehen. Die höchste Schwingung entwickelt Wasser bei den Worten „Liebe und Dankbarkeit“. Man kann sich also

gut vorstellen, wie die Töne die wir hören und die Worte die wir sprechen, unsere Gesundheit beeinflussen können.

v.l.n.r.: DI Rasmus Gaupp-Berghausen, Dr. Masaru Emoto und Karl Steinbeiß bei der Übergabe der Kristallbilder vom Bad Zeller Heilwasser.



Erfolgsstory Reitwegenetz



Wanderreiten auf der Mühlviertler Alm bedeutet, immer wieder neue Routen und Touren sowie gastfreundliche Menschen kennenzulernen.

In Pionierarbeit haben die Gemeinden, die Reitbetriebe und die vielen Reiterinnen und Reiter das Reitwegenetz der Mühlviertler Alm entwickelt. Mit der dritten Kartenaufgabe stehen nunmehr 580 Kilometer beschilderte Wege für Wanderreiter und Wanderfahrer zur Verfügung.

Viefach als Erfolgsgeschichte bejubelt, werden das Wanderreiten und das Reitwegenetz der Mühlviertler Alm als Paradebeispiele für Regionalentwicklung genannt. Neben den Fördergeldern des Landes OÖ haben auch die Gemeinden finanziell und durch Arbeitsleistungen kräftig mitgeholfen. Je Gemeinde wurden in den mehr als zehn Jahren seit der Eröffnung rund 80.000 Euro in das Reitwegenetz investiert.

Dieses Netz ist mehr als eine Vielzahl an Wegen, die verschiedene Punkte verbinden, es ist der „Nervenstrang“ des Wanderreitens. Unter Wanderreiten und -fahren versteht man, dass Reiter oder Kutschenfahrer von Betrieb zu Betrieb ziehen. Dabei sollen möglichst variantenreiche

Strecken kombiniert werden, die immer wieder neue Routen und Ziele ergeben. Die Alm als Wanderreitregion zeichnet sich durch zwei Faktoren besonders aus.

Vielfältige Touren

Einerseits sind es die Anzahl und die Dichte der Reitwege, auf der anderen Seite die große Zahl an Reiterherbergen und Pferderaststation. Fast die Hälfte aller Stationen ist auch als Herberge ausgestattet. Damit ergibt sich eine schier unendliche Planungsvielfalt. Auch in der Art des betrieblichen Schwerpunktes ist das Angebot groß. Es reicht von Kinderreiten, Wanderreiten und Wanderfahren bis hin zum Orientierungsreiten als Spezialausbildung. Die Alm zeichnet sich

aber nicht nur durch den erfolgreichen Wanderreit- und Wanderfahrbetrieb aus. Vielmehr ist das Vereinsnetzwerk die tragende Säule. Durch die Vereinsarbeit werden Kinder und Jugendliche für den Reitsport begeistert. Die Wanderreitbetriebe fördern diese Arbeit durch die Bereitstellung von Trainingsanlagen und Aus- und Weiterbildung. So werden in den acht Ortsreitvereinen mehr als 800 ReiterInnen im Netzwerk zusammengefasst. Der Reitverband Mühlviertler Alm ist die Dachorganisation. Er vertritt die Interessen der Region nach außen, bewerkstelligt das touristische Marketing und entwickelt neue Schwerpunkte. Die touristischen Betriebe wissen, dass nur gemeinsame Arbeit die Basis für den Erfolg im eigenen Betrieb sein kann.

Sparkasse



Das Almpost-Team

Zum 21. Mal erscheint die *Almpost* aus Anlass des 15-Jahr-Jubiläums der Region. Im Bild das Redaktionsteam unter neuer Leitung von Alm-Geschäftsführer Klaus Preining (3. v. links) und Mag. Claudia Mayrhofer (5. v. rechts).

Vier Ausgaben pro Jahr gibt es von der Mühlviertler Almpost, die 21. Ausgabe seit der Erstaufgabe dieses Regionalmediums halten Sie gerade in den Händen. Diese Jubiläumsausgabe zum 15. Geburtstag nehmen wir zum Anlass, um das Redaktionsteam vorzustellen.

Die Chefredaktion liegt seit der ersten Ausgabe in den Händen von Mag. Claudia Mayrhofer, Journalistin aus Engerwitzdorf, und Josef Greindl, bis Ende Mai 2008 Geschäftsführer der Mühlviertler Alm. Unterstützung kommt von Frauen und Männern, die in jenen Gemeinden zu Hause sind, aus denen sie regelmäßig Berichte für die nächste Almpost-Ausgabe verfassen. Unser Bild oben zeigt Helga Priemetzhofer (Unterweißenbach), Druckereichef Franz Haider, der für qualitativ hoch-

wertigen und rechtzeitigen Druck der Almpost sorgt, Klaus Preining, neuer Alm-Geschäftsführer, Hans Hinterreiter (Bad Zell), Josef Greindl, Bettina Rockenschaub (Kaltenberg), Mag. Claudia Mayrhofer, Walter Hackl (St. Leonhard/Fr.), Bruno Lumetsberger (St. Georgen am Walde), Gerhard Wiesinger (Königswiesen) und Klemens Moßbauer (Schönau). Nicht im Bild: Franz Xaver Hölzl (Weitersfelden), Siegfried Stelzmüller (Liebenau).

Mit 1. Mai hat Alm-Geschäftsführer Josef Greindl seine Aufgabenbereiche an Klaus Preining übergeben. Josef Greindl hat seit 1. September 2001 das Almbüro geleitet und war für die Abwicklung des Leader+ Förderprogrammes zuständig. Joe Greindl hat viel Energie in die Entwicklung des Regionalbüros investiert und

die Aufnahmen von St. Georgen am Walde 2003 und Bad Zell 2007 maßgeblich begleitet. Seine berufliche Zukunft führt ihn zurück in die Landwirtschaft, wo er als Vollerwerbslandwirt in Schönau tätig ist. Es ist eine Auszeichnung für die Bäuerinnen und Bauern, wenn ein junger Mensch ja zur Landwirtschaft sagt und selbstbewusst für seine Wurzeln eintritt.

Klaus Preining betreute seit Herbst 2004 mit viel Erfolg gemeinsam mit seiner Kollegin Anna Winklehner die Jugendtankstelle Mühlviertler Alm. Der 27-jährige Weitersfeldner setzte sich im Hearing unter 19 BewerberInnen durch. „Ich freue mich auf diese neue Herausforderung, auf gute Gespräche und eine gute Zusammenarbeit mit vielen Menschen in unserer Lebensregion“, so Preining.



BAUSTOFFHANDELS- u. TRANSPORTGESELLSCHAFT m.b.H.
GERHARD KALTENBERGER
 4274 Schönau, Niederndorf 41

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
LKW-Lenker(in)
 (tägliche Heimkehr ist gegeben)

Anforderungen: Führerschein C und E, Kranschein von Vorteil
 Weitere Infos unter 0676/4154091 oder 07261/7302
 office@kaltenberger.co.at



Partner in der Jugendarbeit

Beim Landjugend Bezirksmähwettbewerb stellten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Können in St. Georgen/Walde unter Beweis.

Schneidig ging es beim Mühlviertler Alm Sensenmähbewerb in St. Georgen am Walde her. Nach der Neugründung der Landjugend im Februar hatte der neu gewählte Vorstand um Obmann Georg Temper und Leiterin Elisabeth Mayrhofer die erste Großveranstaltung sehr gut gemeistert.

Das Training ist freiwilliges Engagement der Schülerinnen und Schüler für die professionelle Hilfeleistung. Lisa Luftensteiner und Karl Wurm von der RK-Ortsstelle Königswiesen betreuen die Bewertungsgruppen.

nen- und Gerätebau neue Dressen für die Fußballmannschaft in Königswiesen angeschafft.



Im Dienste der Ersten Hilfe wurde der Bezirkswettbewerb des Jugendrotkreuzes am 24.4.2008 in Gutau von den Raiffeisenbanken im Bezirk unterstützt. Im Bild die Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Königswiesen.

Förderer vieler Vereine und Organisation

Neben der Förderung der Jugendarbeit stellt sich die Raiffeisenbank auch immer wieder in den Dienst der Vereinsförderung. Aus aktuellem Anlass wurden gemeinsam mit der Fa. HTK Maschi-



Inserat: 1 Seite
187 x 120 mm

Raiba



Bad Zell

Auf ein erfolgreiches erstes Jahr in der regionalen und lokalen Agenda 21 blickte die jüngste Mühlviertler Alm-Gemeinde, die Kurgemeinde Bad Zell im Mai zurück. Mehr als 100 Bad ZellerInnen haben sich im vergangenen Jahr in verschiedenen Arbeitsgruppen mit der Zukunft des Ortes beschäftigt. Die ersten konkreten Projekte und das neu beschlossene Zukunftsprofil der Gemeinde wurden im Rahmen eines Festabends der Öffentlichkeit präsentiert.

Schwerpunkt war die Vorstellung des neu gegründeten Energievereines unter Obmann Andreas Pilz und seinem Stellvertreter Martin Moser. Das ehrgeizige Ziel des Vereins, der auf Anrieb mehr als 50 Mitglieder zählt, lautet: „Bad Zell soll ab dem Jahr 2017 energieautark sein!“ Dies soll in erster Linie erreicht werden durch Energiesparen, Energiesparen und nochmals Energiesparen. Weiters soll verstärkt auf die Nutzung von Biomasse und Solarenergie gesetzt werden. Durch Schulungen, Vorträge, Exkursionen und dergleichen will der Verein künftig die Bevölkerung für dieses Thema sensibilisieren. Interessant waren die Ergebnisse der Energie-Befragung, die in den örtlichen Haushalten durchgeführt wurde und eine sensationelle Rücklaufquote von 67 Prozent aufwies: Ein Drittel der Befragten kann sich vorstellen,

künftig in eine Gemeinschaftsanlage für alternative Energie zu investieren. Sieben Hektar südliche Dachfläche würden für die Nutzung von Energie aus der Sonne zur Verfügung stehen.

Bürgermeister Hubert Tischler präsentierte die Planungsvorschläge für die Neugestaltung der Kurhausstraße, der Mosergasse sowie des Ortszentrums. „Die Umsetzung soll zum Großteil heuer noch geschehen, und zwar in Übereinstimmung mit den Grundanrainern“, betonte Tischler. Sehr konkret ist das Projekt „Wander-, Start- und Rastplatz“, das von Tourismusgeschäftsführer Hans Hinterreiter vorgestellt wurde. Dabei geht es um Gestaltung und Inszenierung von besonderen Rast- und Aussichtsplätzen entlang der Bad Zeller Wanderwege sowie die Schaffung eines modernen und informativen Startplatzes. Die Ideen dazu liefern StudentInnen der Kunstuni Linz.

Kompetenzzentrum für Gesundheit

Bad Zell hat sich innerhalb der Mühlviertler Alm vor allem als Gesundheitsgemeinde positioniert. Das ist zum einen auf die Gesundheits-Oase Lebensquell zurückzuführen. Mit dem Elementarium (Sauna-, Wasser- und Sinnesoase) sowie dem Radona-

rium als medizinisches Therapie-Zentrum für den Stütz- und Bewegungsapparat sowie dem Vierstern-Hotel & Spa ist das Lebensquell das Kompetenzzentrum für Gesundheit in der Region. Auf Gesundheit, in körperlicher wie spiritueller Hinsicht, beziehen sich auch zahlreiche Ausflugsziele in der Gemeinde, wie der Kräutergarten „Hedwigsgartl“ von Familie Gruber, und das Cella Hedwigsbründl, eine „heilige“ Quelle und ein Ort der Kraft als Ursprung für Lebensfreude und Gesundheit.



Die radonhaltigen Heilquellen von Bad Zell waren jüngst Untersuchungsobjekt für den japanischen Wissenschaftler Dr. Masaru Emoto. Das im Wasser natürlich vorkommende Radon ist wirksam gegen rheumatische Beschwerden sowie Abnützungserscheinungen und Erkrankungen der Atemwege. Außerdem ist Radon für seine anregende, die Immunabwehr tei-

gernde Wirkung anerkannt. Darüber hinaus wollte die Kurgemeinde mehr über die „Botschaft“ des Heilwassers wissen. Dr. Masaru Emoto widmet sein Leben der Erforschung des Wassers und wendet ungewöhnliche Denkansätze an. Er hat herausgefunden, dass sich das Wesen des Wassers in seinen Eiskristallen zeigt.

Nachweislich lässt sich der „Gesundheitszustand“ des Wassers durch Musik, Worte und Gedanken mittels Schwingungen

beeinflussen. Wasser aus Leitungen, „umgekippten“ Seen oder aus der Mikrowelle verhindert laut Emotos Forschung Kristallbildung. Die schönsten Kristalle bildet gesundes Wasser bei den Worten „Liebe“ und „Dankbarkeit“. Dem Wasser der Radonheilquelle in Bad Zell bestätigte ein Wasserlabor mittels Emotos Methode Gesundheit und eine heilsame Wirkung.

Kaltenberg



Seit 350 Jahren ist Kaltenberg als Wallfahrtsort schriftlich belegt. Am 28. und 29. Juni wird dieses Jubiläum zugleich mit dem Abschluss der Renovierungsarbeiten an der Pfarrkirche gefeiert.



Als Veranstalter der Singwoche „Cantata Kaltenberg“ und der „Cantata piccola“ für Volksschulkinder hat sich Kaltenberg in den vergangenen Jahren einen guten Namen gemacht. Weit länger ist Kaltenberg allerdings schon als Mühlviertler Wallfahrtsort bekannt. Schon seit 1658 besteht eine Kapelle bzw. Kirche, in der das Gnadenbild Maria Hilf, eine aus Lindenholz geschnitzte spätgotische Madonna, verehrt wird. Wallfahrten waren bereits vor 1658 üblich, daher kann man trotz fehlender schriftlicher Zeugnisse annehmen, dass die Marienverehrung an diesem Platz noch weit älter ist.

Das 350-Jahr-Jubiläum als Wallfahrtsort feiert die Kaltenberger Bevölkerung am Wochendende

des 28. und 29. Juni. Aus diesem Anlass wurde die Wallfahrtskirche gründlich an Dachstuhl, Außenfassade, Mauerwerk und Kirchturm renoviert. Für die Pfarre bleibt nach Abzug des Zuschusses der Diözese ein gewaltiger Brocken von 170.000 Euro zu finanzieren. Die Kaltenberger ersuchen daher die Bevölkerung der Mühlviertler Alm um ihre finanzielle Mithilfe (Spendenkonto-Nr. 7500-001966, Sparkasse Unterweißenbach, BLZ 2033). Ebenso herzlich laden sie zur Teilnahme an der zweitägigen Feier ein. Am Samstag finden nicht nur eine Fotoausstellung und das Kaltenberger-Treffen in der Volksschule statt, auch das erste Kaltenberger Heimatbuch wird präsentiert. Es informiert über die Bereiche Geschichte (Besiedlung, Herrschaft, Pfarre, Schule,

Gemeinde), Tourismus und Fremdenverkehr, enthält eine Zeitzeugenbefragung, eine Vereins- und eine Häuserchronik und beschreibt Kleindenkmäler, Schalen- und Pechölsteine. Am Sonntag findet ein Festgottesdienst statt, danach spielt die Musikkapelle Kaltenberg beim Früschoppen auf. Um 14 Uhr findet die feierliche Turmkreuzsteckung statt.

Bekannt ist Kaltenberg auch für Hochprozentiges: Die Brenneiergemeinschaft Silberberg ist ein gelungenes Beispiel für ein Kooperationsprojekt in der Region. Vier Familien haben sich zusammengesetzt, um ihre Brände effektiv vermarkten zu können. Mit Hilfe von Förderungen ist es gelungen, eine mittlerweile vielfach preisgekrönte Marke aufzubauen.

Inserat: 1/4 Seite 187 x 61 mm

Wurz

Das spätgotische Schlingrippengewölbe in der Pfarrkirche Königswiesen ist eines der schönsten Zeugnisse für den Glauben und die Bedeutung der Kirche in der Region. Ein besonderer Höhepunkt war das Weihnachtskonzert der Florianer Sängerknaben.



Königswiesen

Geballte Wirtschaftskraft zeigen die Handwerksbetriebe in Königswiesen. Mit dem Wirtschaftsimpulszentrum wurde eine wichtige Gewerbezone am ehemaligen Areal der Molkerei ausgebaut.

Als Blumenort der Mühlviertler Alm ist Königswiesen bekannt. Blühend entwickelt sich auch der Ausflugstourismus. Anziehungspunkt für Wanderfreunde ist vor allem die Klammleiten, eine wildromantische Schlucht mit einem Wanderweg. Dieser führt den Klammleitenbach entlang und an der sanierten Reindmühle vorbei, wo sich ein drei Meter großes Wasserrad dreht. Der Bach speist mit seinem Wasser das Gfluder, den nach historischem Vorbild wieder errichteten Schwemmkanal. Alljährlich findet hier ein Schauschwemmen statt.

Wandern und Nordic Walken

Wandern ist in Königswiesen auch abseits der Klammleiten ein Thema: Bereits 22 Mal haben die Union Wanderfreunde einen IVV-Wandertag auf sehr attraktiven, abwechslungsreichen Strecken organisiert. Hubert Schraml stellt die Touren, die



Nicht nur ein Schilift, sondern auch mehrere attraktive Langlaufloipen erwarten Wintersportler in Königswiesen. Mit einem professionellen Loipenspurgerät können die Qualitätskriterien der Aktivwelt Freiwald erfüllt werden.

auch für Nordic Walker geeignet sind, so zusammen, dass sie überwiegen auf schönen Naturwegen führen.

Im Winter empfiehlt sich Königswiesen auch als Wintersport-Ort. Die Doppelliftanlage in Mönchdorf

beim Gasthaus Hinterkörner (Kronagl) wurde 2003/04 neu eröffnet. Auf der verbreiterten Piste ist auch der Schibetrieb mit Flutlicht möglich. Mit einer Pistenlänge von bis zu 500 Metern eignen sich die Abfahrten vor allem für Familien, bieten aber auch verschiedene Sprungmöglichkeiten.

Ganzjährig ist ein Besuch bei Eier- und Teigwarenerzeuger Holzmann möglich. In einer etwa einstündigen Führung geben die Familienmitglieder ihren BesucherInnen (gerne auch Vereins- oder Firmengruppen) einen Einblick in die Kunst der Nudelerzeugung. Im Hofladen warten Nudeln und Geschenkartikel auf Abnehmer. Ein Ausflug zur Nudelerzeugung kann auch mit weiteren regionalen Ausflugszielen wie dem Jagdmärchenpark Hirschalm oder der Textilwerkstatt Weitersfelden (neuerdings Take wool) kombiniert werden.

Josefmarkt ist der Publikumsmagnet

Alle Jahre wieder ist der Josefmarkt am 19. März in Königswiesen ein Publikumsmagnet ersten Ranges. Gemeinsam haben der Verein zur Unterstützung der Pferdebesitzer und die Königswiesener Wirtschaft diesen Pferde- und Jahrmarkt mit historischen Wurzeln wieder auferstehen lassen. Neben dem Einmarsch der Pferde und Gespanne ist die Vorstellung der Pferde und deren Beurteilung durch Tierarzt und Hufschmied am Marktplatz einer der Hauptprogrammpunkte des Josefmarktes. Die Gewerbetreibenden nützen diesen Tag stets, um die vielen BesucherInnen im Rahmen der „Königswiesener Ge-

werberoas“ zu Hausmessen einzuladen. Zur Adventzeit ist Königswiesen alle zwei Jahre Schauplatz für die Kripperloas. Zahlreiche sehenswerte Krippen aus dem Ort werden bei rund 30 Unternehmen ausgestellt und können betrachtet werden. Auch mit der großen Krippe beim Pranger und dem großen Adventkranz am Marktbrunnen wird die Weihnachtszeit eingeleitet.



Gotikstraße und altes Handwerk

1998 schlossen sich 27 Gemeinden des Unter Mühlviertels zusammen, um gemeinsam ihre Schätze aus der Kunstepoche der Gotik zu präsentieren. Die Gemeinde Königswiesen hat mit dem spätgotischen Schlingrippengewölbe in der Pfarrkirche eine absolute Rarität zu bieten. Ein Gotikstraßen-Führer listet alle Sehenswürdigkeiten in den beteiligten Gemeinden und in der gotischen Kirche in Unterhand in Tschechien auf. Altes Handwerk vor dem Vergessen und Aussterben zu bewahren, hat sich der Königswiesener Kulturverein „Zeit nema“ mit Obfrau Maria Lumetsberger von der Moser Alm in Mönchdorf vorgenommen. Neben vielen anderen Kulturveranstaltungen organisiert der Verein jeden Herbst ein Handwerkswochenende.



Liebenau

Das Tannermoor mit dem Rubener Teich zählt zu den Naturjuwelen Oberösterreichs. Jedes Jahr wird das Moor von tausenden NaturliebhaberInnen durchwandert.

Liebenau kann auf eine stetige Tourismusentwicklung verweisen. Aktive Betriebe sind das Rückgrat dafür. In der Bio-Gemeinde ist die Zusammenarbeit der Betriebe eine Lebensstrategie. Almochs, Almholz und Deckstroh sind nur einige Beispiele für eine erfolgreiche Kooperation zwischen Landwirtschaft und Gewerbe.

Moor und mehr ist eine trefende Bezeichnung für die höchstgelegene Gemeinde Oberösterreichs. Das Hochplateau auf einer Seehöhe von rund 1000 Metern erstreckt sich weiter nach Niederösterreich. Es eignet sich optimal für den Langlaufsport. In der „Aktivwelt Freiwald“ wurde im Rahmen eines transregionalen Leader+ Projektes mit der Leader-Region Waldviertler Grenzland ein Konzept für den Auf- und Ausbau eines der schönsten Langlaufgebiete erstellt. Insgesamt stehen in den Gemeinden Liebenau, Unterweißenbach, Königwiesen, St. Georgen/Walde, Bad Großpertholz, Langschlag und Groß Gerungs mehr als 200 Kilometer Top-Langlaufloipen zur Verfügung. Das Moor prägt auch ein neues gesundheitstouristisches

Projekt. Aufbauend auf eine Leader-Studie für die Nutzung von Heilmoor (die Gemeinde besitzt eine Abbaugenehmigung) wird in Zusammenarbeit mit pro mente Oberösterreich ein Gesundheitszentrum für geistige Erholung und Entspannung zur Vermeidung von Burn out (stressbedingte Arbeitsunfähigkeit) entwickelt.

Moor ist heilsam für Körper, Geist und Seele

Das Projekt sieht ein Vierstern-Hotel mit 140 Betten vor. Es handelt sich dabei um einen neuartigen Ansatz im gesundheitstouristischen Bereich, der auf den Kur- und Rehabereichs aufbaut und diesen weiterentwickelt. Liebenau ist auch eine Wiege des Biolandbaues. Rund ein Drittel

aller Höfe wird biologisch bewirtschaftet. Der Bio-Almochse hat hier im Jahr 2004 seine kulinarische Heimat auf der Alm gefunden. Die Gemeinde hat sich in den vergangenen Jahren sehr auf die touristische Weiterentwicklung konzentriert. Aktive Betriebe wie der Biogasthof Neulinger und der Gasthof „Zum Dorfwirt“ Rockenschaub sind Aushängeschilder für die Belebung und Entwicklung des Ortes. Auch andere Betriebe im Ort haben viel investiert. Für eine touristische Entwicklung sind nicht nur neue Zimmer entscheidend, sondern vor allem auch das nötige Freizeitangebot. In Sachen Bewegung und Aktivurlaub zählt Roswitha und Franz Rockenschaubs „Dorfwirt“ zu den beliebtesten Adressen in der oberösterreichischen Tourismuswelt.

Inserat: 1/4 Seite 187 x 61 mm

Hochstöger

Das Wasser prägt ganz wesentlich das Landschaftsbild von Pierbach. Die Mäander der Großen und Kleinen Naarn sind Ausdruck der Naturbelassenheit. Mit Trinkwasser aus Pierbach versorgt Franz Irxenmayr Flug- und Bahnreisende.



Die markanten Mauern der Ruine Rutenstein, einer der größten Wehrburgen unseres Landes, sind eine Art Wahrzeichen für Pierbach. Eine Gruppe Idealisten bewahrt das Gemäuer vor weiterem Verfall und haucht ihm mit Kulturveranstaltungen neues Leben ein.



Rutenstein ist für Pierbach zum Wahrzeichen geworden. Die bereits stark verfallene Burgruine wurde auf Initiative des Burgvereines und der Gemeinde vor dem Verfall gerettet. Die Mauern wurden gesichert, der Schutt aus der Burg geräumt und diese dadurch begehbar gemacht. Vor dreißig Jahren war das kleine Dorf unterhalb der Burg beinahe ausgestorben. Damals glaubte wohl kaum noch jemand daran, dass dieser „Steinhaufen“ jemals wieder ein Anziehungspunkt für Menschen werden würde. Doch die Häuser im Dorf werden heute wieder bewohnt, und die Gemeinde stell-

te die Zufahrtsstraße sowie die Abwasserentsorgung als wichtige Infrastruktureinrichtungen bereit. Im Rahmen einer bäuerlichen Kooperation wurde eine Schutzhütte für die gastronomische Versorgung errichtet. Rutenstein ist auch ein Ort für kulturelle Veranstaltungen. Seit einigen Jahren finden hier Musik- und Literaturveranstaltungen statt.

Das Häferl prägt ebenfalls das dörfliche Miteinander in Pierbach. Auf Initiative der Gastwirtin Martha Schartlmüller-Populorum und mit Unterstützung des Tourismusforums sowie der Alm-Ge-

meinden ist es gelungen, ein Riesenhäferl an der Ortseinfahrt zu platzieren. Man begann Häferl zu sammeln und diese im Häferlmuseum in der alten Schule auszustellen. Die „Häferlgeschichten“ aus Pierbach verraten viel Interessantes von anno dazumal.



Inserat: 1/2 Seite 187 x 120 mm

Erdbeeren Kollross



St. Georgen am Walde

St. Georgen ist auch die Hochburg der Kutschenfahrer. Hans Paireder (vgl. Leimlehner) begeistert mit seinen mehrtägigen Planwagentouren.

Mit Ideenreichtum ist St. Georgen am Walde gesegnet, die zweitjüngste Alm-Mitgliedsgemeinde, deren Beitritt zum Regionalverband 2003 vollzogen wurde. Ein Renner ist zum Beispiel das touristische Projekt „Ein Bett im Kornfeld“, bei dem Erich Windhager vom Pferdehof Stoaner sich mit dem Motorsägenkünstler „Vabogn & Vadraht“ Theo Rumetshofer und dem Wellness-Center Weitersfelden zusammengesetzt hat. Erlebnis im Einklang mit der Natur abseits von Hektik und Technik bietet der Natur- und Landschaftsführer Hans Paireder seinen Gästen an. Bei seinen Pferdeplanwagen- und Trekkingtouren steht die Region Mühlviertler Alm im Mittelpunkt.

Innovativ ist auch Gastwirt Alexander Sengstbratl: Seit April 2005 braut er sein Bier selbst. Unter dem Motto „Erlebtes Bier“ bietet er „Bratl Bräu“-Bierverkostungen und Brauereiführungen an.

Neue touristische Wertschöpfung erwartet man sich in St. Georgen am Walde durch das Projekt „Waldreich“. Entlang eines Wanderwegs, der sich manchmal zum Pfad verjüngt oder in ein Steinlabyrinth mündet, werden die Besucher für das Wunder Natur sensibilisiert. Das Konzept reicht vom der Holzbringung, vom begehbaren „Fuchsenstock“ der Jäger, vom lebendigen Bienenstock bis hin zu mystischen Steinen und Plätzen. Ausgangspunkt des Weges ist ein aus Naturmaterialien errichteter Pavillon beim Gasthaus Sengstbratl. Die Eröffnung ist Mitte September 2008 angesagt.

Schorschi am Rad

Was wäre St. Georgen ohne den Sport? Der sehr aktive Verein Schorschi hat 210 Mitglieder und organisiert alljährlich ein vielfältiges und ausgewogenes Sportprogramm, führt einen Schilift mit Buffet und kümmert sich gemeinsam mit dem Tourismusforum um die Loipenpräparierung im Langlaufzentrum. „Mit dem Neubau des Schilifts bis zur Wintersaison 2008/09 stehen uns gewaltige Investitionen ins Haus“, sagt Projektleiter Manfred Buchberger. Der bestehende Schilift stammt aus dem Jahr 1979 und wird mit einem Kostenaufwand von rund 350.000 Euro erneuert. Einen Namen in der Mountain-

bike-Szene hat sich St. Georgen am Walde mit dem MTB-Granitbeißer-Marathon gemacht. Die Organisation der Auflage 2008 dieser Veranstaltung, die von 5. bis 7. September stattfindet, läuft bereits auf Hochtouren. Im Bewerb stehen Hobby-Bikern und Rennfahrern drei Routen zwischen 17,5 und 96 Kilometer Länge und bis zu 2960 Meter Höhendifferenz zur Wahl, die sogar die Grenze zu NÖ überschreiten. Gekürt werden nicht nur Sprint- und Gesamtsieger, sondern auch das größte und schnellste Mountainbike-Team und die Landessieger der OÖ Mountainbike-Landesmeisterschaft. Neben dem sportlichen Bewerb gibt es beim Granitbeißer ein umfangreiches Fest- und Rahmenprogramm. Info: www.granitbeisser.at

Reitsport-Erfolge

Kartl Gruber hat 1999 die Liebe zum Orientierungsreiten entdeckt und ist seither enorm erfolgreich. Mit seinem Pferd „Daisy“ gewann er Landes- und Staatsmeistertitel, holte sich den Europacup und wurde Europameister. Höhepunkt war der Weltmeistertitel in Spanien 2002. Grubers Erfolge führten zur Gründung des Reit- und Fahrvereins Georgs-Kutscher unter der Leitung von Robert Windhager.



● Küchen ● Wohnzimmer ● Schlafzimmer ● Fußböden ● Balkone ● Bäder



Tischlerei Adolf Biermeier

Küchen

Dan - Küchen, FM - Küchen, Haka - Küchen, Elektrogeräte

Schlafzimmer

Matratzen (Latex, Schafwolle, Baumwolle, Torf, Stroh...),
Lattenroste, Kissen, Oberbetten

Wohnzimmer

Wand - u. Deckengestaltung, Polstermöbel, Sitzgarnituren

Badezimmer

Badezimmerverbauten inkl. Waschtische, Spiegelschränke, Beleuchtungskörper

Vorzimmer

Garderoben, Schuhschränke, Stiegen u. Stieengeländer

Fenster und Türen

Haustüren, Innentüren, Vordächer, Wintergärten

Fußböden

Parkettböden, Linoleum, PVC-Böden, Teppichböden
schleifen, ölen und versiegeln
Pflegemittel für sämtliche Möbel und Fußböden

Infrarotkabinen

Individuelle Planung und Beratung

A-4272 Weitersfelden 105

Tel.: 07952 / 8558, Fax: 07952 / 8558-27

Mobil: 0664 / 28 40 471

E-Mail: biermeier@24on.cc

www.tischlerei-biermeier.at



St. Leonhard / Fr.

„An mein`n Turm“

*Du God`nkind, weis` ja
recht fleißi umanand;
Zoag ihnen`s wie`s schö is`
unser Mühlviertler Land.*

*Und dass ganz zu Unrecht
so lang`s Stiefkind is` g`wen.
Brauchst eh netta deut`n
brauchst gar net viel red`n.*

*Und dicht`n brauchst a net,
is` all`s schon vollbracht -
der Herrgott hat selb`n dicht,
wia er`s Mühlviertel hat
g`macht. (Susi Wallner)*

St. Leonhard ist bekannt als Geburtsort der Mundartdichterin Susi Wallner. Nach ihr ist die Aussichtswarte am Predigtberg benannt.

Auf Schusters Rappen geht es in St. Leonhard gut dahin. Mit der Neukonzeptionierung des Wanderwegenetzes hat sich im Ort eine ganz besonders aktive Gruppe gebildet. Als Motor steht Herbert Punz dahinter, der ein wahrliches Wanderfieber verbreiten kann. ExpertInnen loben die Wander-Initiativen in den höchsten Tönen. Klingende Namen wie der Opferschalenweg, der Fitnessweg oder der Falkenhofweg versprechen erlebnisreiche Themenwanderungen. Die Einzigartigkeit des Falkenhofweges begründet sich darin, dass Michael Geiger und Lucia Koller in der Ortschaft Freudenthal einen Falken- und Greifvogelzuchtbetrieb aufgebaut haben, zu dem der Weg führt. Das Falknereimuseum, in Form einer Holzburg errichtet, stellt die geschichtliche Entwicklung der Falkenzucht vor. Der Bau der Holzburg sowie die Gestaltung der Ausstellung wurden als Leader+ Projekt gefördert. Damit war die Basis für diese freizeittouristische Anlage geschaffen.

Natur inspirierte Literatin

Die in Kremsmünster lebende Erholungssuchende Mutter von Susi Wallner verweilte einst in St. Leonhard. Am 3. März 1868 gebar sie in der Mühlviertler Gemeinde ihr Kind, da der strenge und lange

Winter eine Heimreise unmöglich machte. Erst 38 Jahre später besuchte Susi Wallner zum ersten Mal ihren Geburtsort, das „Bader-Stolzhäusel“, und ihre Mutter führte sie auf den Predigtberg. Das Verhältnis von Susi Wallner zu ihrem Geburtsort St. Leonhard ist in der Erzählung „Mein Mutter!“ enthalten. Sie schreibt: „Trotzdem ich mich als Linzerin fühle, bin ich nicht hier geboren. Auch nicht in Kremsmünster, wo mein Vaterhaus steht, sondern zutiefst, oder eigentlich zuhöchst, in meinem geliebten Mühlviertel, in St. Leonhard am Predigerberg.“ Im Jahr 1931 übernimmt Susi Wallner auf Ersuchen des Verschönerungsvereines die Patenschaft über die neu erbaute Warte.

Die Kraft der Kultur

Ob bewusst oder unbewusst ist damit ein kultureller Zeitgeist eingekehrt, der in den vergangenen Jahren durch den Kulturverein KISL eine besondere Pflege erfahren hat. Mit kulturellen Veranstaltungen (Musik, Schauspiel, Literatur) erfährt das Miteinander im Ort auch zeitgenössische Impulse.

Die positive Aura des Ortes kommt auch im Schaffen von Friedrich Frühwirt zum Ausdruck. Als Pechölbrenner gehört er zum erlesenen Kreis von Menschen, die

das Wissen rund um die gesundheitsfördernde Wirkung des Harzes erhalten. Immer wieder wird er von Gruppen besucht, die mehr über den Brennvorgang erfahren möchten. Dem Pechöl wird heilsame Wirkung in vielerlei Bereichen zugeschrieben. Nicht mehr wegzudenken ist in der Nahversorgung der Dorfläden. Gewerbe und Landwirtschaft stellen seit mehr als zehn Jahren die wöchentliche Versorgung mit begehrten Produkten aus der Region sicher.





Schönau

Die Speedgleitbahn, errichtet von Familie Kriener auf der Stoaninger Alm, ist ein gelungenes Beispiel für ein regionales Tourismusprojekt.

In Schönau wird die Zusammenarbeit groß geschrieben. Viel ehrenamtliches Engagement lässt Prandegg zum attraktiven Anziehungspunkt für Gäste heranwachsen.

Vorzeigecharakter hat in der Gemeinde Schönau das 2003 ins Leben gerufene und in den vergangenen Jahren ständig erweiterte, nachhaltige Tourismusprojekt Stoaninger Alm. Die Besonderheit daran: Der Schilift, den Betreiber Erich Kriener primär für die Wintersaison errichtet hat, wird auch in der Sommersaison genutzt, und zwar als Aufstiegshilfe zur Abfahrt auf der so genannten Speedgleitbahn, einer rund 1000 Meter langen Rodelbahn

mit vielen Kurven und sprichwörtlich atemberaubenden Steilstücken. Zielgruppe dieser Attraktion sind hauptsächlich Familien und Gruppen, die sowohl nach dem winterlichen als auch nach dem sommerlichen Freizeitvergnügen in der gemütlichen Alm-Stubn einkehren können.

Um Nachhaltigkeit und sanften Tourismus geht es in Schönau auch, was die Burgruine Prandegg betrifft. Der Burgverein mit Ob-

mann Gottfried Viehböck bemüht sich seit Jahren in zahllosen freiwilligen Arbeitsstunden darum, das alte Gemäuer vor dem weiteren Verfall zu bewahren. Beim Burgspektakel, das jedes zweite Jahr veranstaltet wird, feiert das Mittelalter mit ReiterInnen, Rittern, Edelleuten, Gauklern und dem einfachen Volk fröhliche Urständ.

Gemeinsam mit der Gemeinde Schönau, der Mühlviertler Alm und „Mundschenk“ Franz Leitner wurden im alten Meierhof eine Kulturstube für qualitätsvolle Kulturveranstaltungen und Feiern sowie eine Taverne untergebracht. Franz Leitner und seine Familie werden im Meierhof das ganze Jahr über für ihre Gäste da sein. Die Kulturstube, Teil des ausgeklügelten Konzepts für die OÖ Landesausstellung, wurde aus Mitteln des EU-Förderprogramms „Leader plus“ gefördert.



Steuerberatung
 Jahresabschlüsse
 Rechtsberatung
 Buchhaltung
 Lohnverrechnung
 Unternehmensgründung
 Rechtsformgestaltung
 Betriebsnachfolge
 Umgründungsberatung



Mag. iur. Andreas Pointner

Mötlas 7 / Markt 20

4273 Unterweissenbach

0664 / 533 08 99

07956 / 20584

office@wtap.at

Wirtschaftstreuhänder - Steuerberater

Unterweißenbach

Als soziales Zentrum der Mühlviertler Alm hat sich die Gemeinde Unterweißenbach positioniert. Zu den bestehenden Institutionen wie Rotes Kreuz, Sozialmedizinischer Betreuungsring Mühlviertler Alm, Sonderpädagogisches Zentrum und Sozialservicestelle kamen in jüngster Zeit das Bezirks Seniorenheim und die Tagesheimstätte der Lebenshilfe.

Das Bezirks Seniorenheim ist seit Dezember 2006 in Betrieb, die 70 Heimplätze sind bereits zur Gänze belegt. Auch die fünf Kurzzeitpflegeplätze sind meist ausgebucht. 63 Mitarbeiter, zwei Zivildienstler und etliche Praktikanten betreuen die HeimbewohnerInnen, deren Durchschnittsalter derzeit bei rund 83 Jahren liegt. Heimleiter Manfred Lehner und Pflegedienstleiterin Gerda Scherwitzl und ihr Team sowie viele Ehrenamtliche sorgen mit persönlichem Engagement für eine familiäre Betreuung im Heim. Die Tagesheimstätte der Lebenshilfe ist seit August 2007 in Betrieb und wird im Sommer 2008 offiziell eröffnet. 32 Klienten finden Beschäftigung in verschiedenen Bereichen wie der Küche oder

in Werkstätten für Holzprodukte, Kerzen, Billets oder Fleckerlteppiche. Für acht Klienten kann eine Anlehre oder Qualifizierung angeboten werden. Die in der Tagesheimstätte erzeugten Produkte werden zum Kauf angeboten.

Naturerlebnis auf der Hirschalm

Ein Naturerlebnis für Eltern und Kinder bietet der Jagdmärchenpark Hirschalm, in Unterweißenbach 1999 von Gastwirt und Tourismusrat Josef Aglas erdacht und errichtet. Das Märchen von der Hirschalm, die Suche nach dem magischen Kristall, zieht sich als Leitthema durch mehr als 40 Märchen- und Spielestationen entlang des 1,6 Kilometer langen Rundwanderweges. Neben Attraktionen wie Sommerrodelbahn, keltischer Baumkreis, Familienachterbahn und Freifall-Turm gibt es Selbstversorgerhütten, die ganzjährig vermietet werden. Eine Halle mit Indoor-Teich und sechs neue Blockhütten sind im Entstehen: Ziel und Leitgedanke von Josef Aglas ist es, Menschen glücklich zu machen.

Ein Wintertourismusprojekt ist das Langlauf-Eldorado „Aktivwelt Freiwald“, das die bestehenden Langlaufzentren Mühlviertler Alm, des Waldviertler Grenzlandes und in den kommenden Jahren auch Südböhmens zu vernetzen trachtet. Einheitliche Qualitätskriterien sind dabei ebenso von Bedeutung wie gemeinsame Bewerbung. Den Langlauf-Begeisterten stehen damit insgesamt mehr als 500 Kilometer Loipen zur Verfügung, die zum Teil bereits jetzt mehrere Gemeinden verbinden.

Das 50-Jahr-Jubiläum 2006 war Anlass, um bei den Sprachintensivseminaren in Unterweißenbach neue Impulse zu setzen. Das Angebot wurde erweitert, das Programm nachhaltig gestaltet. Zum zweiten Mal werden daher heuer transnationale Fachseminare mit Prof. Dr. Helmut Renöckl vom Institut für Wirtschaftsethik und Regionalentwicklung der Universität Budweis und der Partnerregion Milevsko in Südböhmen veranstaltet. Die Themengebiete umfassen Orts-, Tourismus- und Regionalentwicklung sowie regionale Kultur und Bildung.

Der Wanderreiterhof Kern zählt zu den Vorzeige-Wanderreitbetrieben der Region.



Buchpräsentation in Unterweißenbach „Daheim beim Obermitteregger“

Zur Buchpräsentation wird am 4. Juli ins Gasthaus Fürst um 20 Uhr geladen. Erwin Hölzl, Jahrgang 1944, verbrachte seine Kindheit auf einem Bergbauernhof in Unterweißenbach. Im vorliegenden Text, verfasst kurz nach seiner Pensionierung, geht er in Gedanken zurück in seine Kindheit und Jugend. Es ist schier unglaublich, welche Entwicklung das Mühlviertel in



den letzten sechs Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts genommen hat. Diese Entwicklung macht er in diesem Buch deutlich.

„Wichtig war mir darzustellen, welche Rahmenbedingungen dazu beigetragen haben, dass diese Form der Selbstversorgungswirtschaft sich in dieser Gegend so lange halten konnte. Es war nicht der Mangel an Bildung und Hausverstand, nicht die Abwehrreaktionen gegen alles Moderne, was die Menschen

so lange auf bescheidenem Level wirtschaften ließ. Es waren eine Reihe von Rahmenbedingungen, dass es so war. Über die Mühlviertler werden gerne Witze erzählt. Sollen jene, die uns und unsere Geschichte zu wenig kennen, ruhig über uns und unsere Art zu leben lachen. Freuen darf es uns aber, dass die Mühlviertler bei vielen Menschen für gewisse Werte stehen, die heute noch immer hoch im Kurs sind. Im Verlag Edition der Geschichte der Heimat herausgegeben.

In Weitersfelden sind die Jugendlichen aktiv in die Gemeindeentwicklung eingebunden. Die Sunshine Trophy ist bereits über die Grenzen des Mühlviertels hinweg bekannt.



Weitersfelden

Schafe sind eines der Markenzeichen von Weitersfelden. Der Fortbestand der Textilwerkstatt Weitersfelden mit neuen Eigentümern unter dem Namen „Take Wool“ sichert Schafen und Wolle auch weiterhin ihren Platz in der Gemeinde. Mit dem Wollnesswanderweg wurde ein viel begangener Themenwanderweg geschaffen, der auf sehr natürliche Weise die Thematik „Vom Schaf zur Wolle“ näher bringt.

Das Weihnachtsmuseum von Franziska Klimasch in Harrachstal ist ein weiteres Highlight der Alm-Gemeinde Weitersfelden.

In liebevoller und jahrelanger Arbeit hat die Museums-Betreiberin viele Weihnachtsschmuckstücke gesammelt. Viele davon stammen aus dem 19. Jahrhundert. In ihrem privaten Wohnzimmer hat Klimasch das Museum eingerichtet und öffnet im Advent, aber auch während des ganzen Jahres hindurch die Museumspforten für Besucherinnen und Besucher.

Jugend und Sport sind in Weitersfelden ebenfalls Fixgrößen. Der Arbeitskreis Jugend Weitersfelden hat gemeinsam mit der Jugendtankstelle die größte Beachvolleyball-Bezirksveran-

staltung ins Leben gerufen. Auch heuer wird am 19. Juli wieder im „Sandkist Weitersfelden“ beim Freibad gepritsch, gebaggert und um Punkte gekämpft. Bei der „Sunshine Trophy“ geht es nicht nur um den Turniersieg, sondern auch um tolle Preise.

Weitersfelden ist auch der Vereinssitz der Urkraft Bauern. Mit Obmann Robert Atteneder leitet ein überzeugter Biobauer den Bioverein. Die Urkraft Bauern produzieren Milch, Speise- und Saatgetreide sowie Speise- und Saatkartoffeln. Jüngere Aushängeschilder sind das

Vermarktungsprojekt Mühlviertler Alm Ochs mit dem gewerblichen Schlachtbetrieb Egger aus Liebenau und der Dinkelkreis mit der Naturbackstube Honeder in Weitersfelden. Die Dinkelproduzenten aus der Umgebung liefern der Naturbackstube Honeder den gereinigten und geschälten Dinkel direkt in die Bäckerei. Der Dinkel ist damit im Durchschnitt weniger als 30 Kilometer vom Feld bis zur Backstube unterwegs – eine meisterliche Leistung im Zeitalter des „Transport-Tourismus“. Gebacken werden Dinkelvollkornbrote, Dinkel-Roggenbrot und Dinkel-weißmehlbrote.

Nader Sägewerk

Inserat: 1/2 Seite 187 x 120 mm

Zeit fürs Leben



Ins Starcamp nach Königswiesen lädt das Karlingerhaus. Es ist eine sportliche Vorbereitung auf das beginnende Schuljahr und soll der Fitness und dem Geist der Jugendlichen gut tun.

Prandegg ist am 21. und 22. Juni Schauplatz für ein Seminar der besonderen Art. Unter dem Thema „Zeit fürs Leben“ werden spirituelle und kreative Wege aufgezeigt. In Kurzworkshops werden verschiedene Möglichkeiten der Selbstfindung vorgestellt. Für Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer gibt es die Möglichkeit der Kinderbetreuung für Kinder ab fünf Jahren. Am 21. Juni gibt es ein Sonnwendfeuer. Seminargebühr: 35,- Euro. Nähere Infos: www.lebenslehre.com; Telefon: Elke Fürst: 0699/18432920

B-Fair - Starcamp für Fußballbegeisterte

Im Jugendgästehaus Königswiesen findet vom 31. August bis 5. September eine Starcamp Fußballwoche als Einstimmung auf den Schulanfang statt. Das Angebot richtet sich an Jugendliche bis 15 Jahre und beinhaltet die Vollpension im Jugendgästehaus Karlinger mit B-Fair Produkten aus der Region. Dazu werden Ernährungsvorträge und Workshops „Football bridges the world“ angeboten. Teil der Fußballwoche ist auch das Training mit ausgebildeten Trainern sowie eine Autogrammstunde mit Bundesligaspielern. Neben dem Fußballtraining gibt es Übungen zur Gelenks- und Wirbelsäulenstabilisierung als Vorbeugemaßnahme für lange

körperliche Fitness und zur Vorbeugung von Sportverletzungen. Als Programmauflockerung finden Ausflüge statt. Die teilnehmenden Jugendlichen werden rund um die Uhr betreut und beaufsichtigt. Die Kosten für die Fußballwoche liegen bei 149,- Euro. Anmeldung und Information: www.starcamps.at oder bei Mag. Hermann Karlinger Telefon.: 0664/5141849.

Die erste Ökolog-Hauptschule der Mühlviertler Alm hat sich in St. Georgen am Walde deklariert. Ökolog steht für die ökologische Gestaltung des Schultages im Hinblick auf eine nachhaltige Lebensweise und Ressourcenschonung. Im Ökolog-Schulteam arbeiten Erwin Bindreiter, Waltraud Grünsteidl, Günter Heiligenbrunner, Michaela Lengauer, Sandra Mörwald und Leiter Josef Pils mit.

Im Schuljahr 2007/2008 wurden zahlreiche Projekte verwirklicht. Jeden Mittwoch gibt es eine gesunde Schuljause. Bei der Aktion „Ganz Österreich malt“ ging es um das Thema Kinder helfen Kindern. Ein weiterer Schwerpunkt war der Klimaschutz. Mit einer Multivisionsschau wurde „Das Ende der Ölzeit“ behandelt und in den Klassen diskutiert. Weitere Themen wie Suchtprävention, sowie die alternative Energieerzeugung und der Ausstieg aus der Atomenergie wurden ebenfalls behandelt. Der Beitritt erfolgt, indem die ausgefüllten Anmeldeformulare (erhältlich auf der ÖKOLOG-Homepage unter www.oekolog.at oder beim FORUM Umweltbildung (Frau Karin Cejna, Alser Str. 21, A-1080 Wien, Tel: 01 402 47 01 - 15) oder beim Landesschulrat für Oberösterreich (Herrn Ing. Walter Hartl) geschickt werden.

Bildung ist keine Frage des Angebotes - es ist viel mehr eine Frage des Wollens und des Engagements.



21. und 22. Juni 2008

Weikersfelden
IVV-Wanderfest, Start:
Sportplatz, Samstag ab 12 Uhr,
Sonntag ab 7 Uhr

21. und 22. Juni 2008

Schönau
Seminar „Zeit fürs Leben“ Prandegg, Anmeldung erwünscht

21. Juni 2008

St. Leonhard/Fr.
Schalensteinfest beim Lasinger-
Stein, Treffpunkt beim Markt-
brunnen um 14.30 Uhr

28. Juni 2008

Kaltenberg
Kaltenberger Treffen mit Heimat-
buchpräsentation, Volksschule,
Ursprungkapelle, Ortsplatz und
Gasthaus Neubauer, ab 14 Uhr

28. Juni 2008

Schönau/M.
Bikertreffen Meierhof Prandegg

29. Juni 2008

Kaltenberg
Feier 350 Jahre Wallfahrtsort
Kirche/Ortsplatz, 9.15 Uhr

29. Juni 2008

Unterweißenbach
Aufführung Orgelsolomesse von
Mozart, Pfarrkirche, 9.30 Uhr

29. Juni 2008

Pierbach
Z'sammensitzen: Musikanten-
treffen beim Irxenmayr,
Hinterhütten 8, 13 Uhr

29. Juni 2008

Unterweißenbach
Flohmarkt der Power Frauen,
Spar-Parkplatz, 8 Uhr

29. Juni 2008

Unterweißenbach
Musik beim Gipfelkreuz am Hans-
berg in Harlingsedt, 14 Uhr

5. Juli 2008

Königswiesen
Irischer Abend mit den OÖ Or-
pheussängern, 20 Uhr, Molkerei

6. Juli 2008

Pierbach
Alm Jubiläumsfest mit LH Dr.
Josef Pühringer, 13.30 Uhr

12. Juli 2008

St. Leonhard/Fr.
Blues im Stadl: Juke Joint Blues
Band, Janko-Stadl, 20 Uhr

13. Juli 2008

Königswiesen
Holzschwemmen beim Gfluder
in der Klammlaiten, 14 Uhr

13. Juli 2008

Unterweißenbach
3. Mühlviertler Alm-Nasslöschbe-
werb, 13 Uhr, beim Zeughaus

18. Juli 2008

Königswiesen
Nachtwanderung, Treffpunkt um
21 Uhr am Marktplatz

19. und 20. Juli 2008

St. Georgen am Walde
Gespannfahrertreffen
am Schanzberg

19. Juli 2008

Weikersfelden
Suhshine Trophy 08, Beach-
Trendsportanlage „Sandkist“,
Freibadgelände, ganztägig

20. Juli 2008

Pierbach
Konzert am Bauernhof mit dem
Musikverein Pierbach

20. Juli 2008

Unterweißenbach
Kinderfest der IG Mötlas, 14 Uhr

20. Juli 2008

Königswiesen
Nachmittagsshow auf der Moser
Alm, Mönchdorf, 14 Uhr

25. Juli 2008

St. Leonhard/Fr.
Sommerkino im „Posthof“,
abends

27. Juli 2008

Königswiesen
Arien- und Weisenblasen, Eisen-
erzhofer, Mönchdorf, 13.30 Uhr

2. August 2008

St. Leonhard/Fr.
Beachvolleyball-Turnier, 9 Uhr

2. August 2008

Weikersfelden
Beachsoccer-Turnier, Trendsport-
anlage „Sandkist“, 12 Uhr

2. August 2008

Königswiesen
Oldtimertreffen in Mönchdorf,
ab 6 Uhr, Ausfahrt 10 Uhr

9. August 2008

Pierbach
Beachvolleyball-Ortsmeister-
schaft, 12.30 Uhr

9. August 2008

Königswiesen
Klangwolke, Marktplatz, 16 Uhr

17. August 2008

Pierbach
Altarweihe durch Bischof Ludwig
Schwarz, Pfarrkirche, 9.30 Uhr

23. August 2008

Pierbach
Musik „Stoahoat & Bazwoach“,
Mundartdichter Hans Kumpfmül-
ler, Rutenstein, 20 Uhr

23. August 2008

St. Georgen am Walde
Harrucksteiner Pferdefest,
Reitcampus St. Georg, ganztägig

24. August 2008

Schönau/M.
Wandern auf den Spuren der
Ritter, 9 Uhr, Ortsplatz

30. August 2008

Königswiesen
Orientierungsritt, Reitpark
Herberger, 8 Uhr

5. bis 7. September 2008

St. Georgen am Walde
MTB-Granitbeißer-
Marathon 2008

7. September 2008

Unterweißenbach
Speck- & Mostfest im Jagd-
märchenpark Hirschalm

13. und 14. September 2008

Königswiesen
Handwerkswochenende
Moser Alm, Mönchdorf, ab 13 Uhr

20. September 2008

St. Georgen am Walde
Konzert von Peter Ratzenbeck,
Musikschule, 20 Uhr

21. September 2008

St. Georgen am Walde
Erdäpfelfest, 11 Uhr

Orpheussänger: In Dublin's fair City

KÖNIGSWIESEN. Nach Irland führt heuer das Sommerkonzert der OÖ Orpheussänger, das am 5. Juli 2008 in der Königswiesener Molkereihalle stattfindet. Unter dem Titel „In Dublin's fair City“ werden die Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Thomas Wahlmüller irische Volkslieder darbieten. Die instrumentale Begleitung übernimmt die Band „Irish Thyme“, eine Gruppe mit für Irland typischen Instrumenten. Der Schülerchor „Königswieser Zauberstimmen“ wird ebenfalls mitwirken. Auch kulinarisch lässt Irland grüßen – und zwar mit Fladenbrot und einem Fass „Guinness“-Bier. Vorverkaufskarten zum Preis von sieben Euro sind bei den Sängerinnen und Sängern sowie bei der Raiffeisenbank Königswiesen erhältlich. Karten an der Abendkasse kosten neun Euro, Schüler (ab Hauptschule), Studenten und Lehrlinge zahlen vier Euro.

Blues und Sommerkino

ST. LEONHARD/FR. Ein interessantes und abwechslungsreiches Kulturprogramm hat die Kulturinitiative St. Leonhard (KISL) für heuer organisiert. Die nächsten Termine: Am 12. Juli ist die Juke Joint Blues Band im Janko-Stadl zu Gast. Die fünf Mühlviertler Musikanten sehen den Blues als Herausforderung, die zum Reiben, Kratzen und Streicheln einlädt. Am 25. Juli ist im „Leonharder Posthof“ wieder einmal Sommerkino angesagt, das leider in den vergangenen zwei Jahren wetterbedingt in den Janko-Stadl ausweichen musste. Zu sehen ist der Film „Randgestalten“ mit Josef Hader, eine Krimikomödie um die Gerüchteküche in einem kleinen, idyllischen Ort. Außerdem wird ein Mitglied des Produktionsteams anwesend sein und von den Dreharbeiten erzählen.

Die regionale Arbeit der Mühlviertler Alm wird gefördert aus Mitteln des Bundes, des Landes, der Europäischen Union, von den Gemeinden, Tourismusverbänden und den regionalen Banken Sparkasse Pregarten-Unterweißenbach und Raiffeisenbank Mühlviertler Alm.